

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

155 (2.4.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3 20 RM. Im voraus im Verlag oder in den... Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 s. Sonntag-Nummer und Feiertags-Nummer 15 s. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Ausperrung usw. hat der Besizer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erreichung der Zeitung. - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d. Mts auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 0,40 RM. Stellen-Gewinne, Kommissar- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Reflame-Seite 2.- RM. an erster Stelle 2,50 RM. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, der bei Nichterholung des Stiles, bei gerichtlicher Streitigkeit und bei Konturieren außer Kraft tritt. Erlösungs-ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 2. April 1931.

Eigentum und Verlag von: **Herbmann Thiermann** :: Verlagsgesellschaft verantwortlich: für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Köhler; für badische Politik und Nachrichten: M. Kimmig; für Kommunalpolitik: R. Binder; für Lokales u. Sport: H. Bolzauer; für das Heutliche: Dr. G. Panzer; für Literatur, Kunst, Musik, Theater, Sport, für den Handelsteil: H. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meißel; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4030, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: Rattenstraße Nr. 80 a - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8350. - Beilagen: Wolf und Deimel / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Väter-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Neueröffneter deutsch-italienischer Luftverkehr: München-Rom.

Der Eröffnungsflug mit deutschen und italienischen Regierungsflugzeugen.

München, 1. April. (Zuspruch.) Heute vormittag fand der Eröffnungsflug auf der Linie München-Mailand-Rom statt. Neben der fahrplanmäßigen Maschine startete ein Regierungsflugzeug mit dem Reichsverkehrsminister v. Guérard, Ministerialdirigenten Brandenburg, dem Direktor der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft und zwei Pressevertretern. Die beiden Flugzeuge werden von den bekannten Fliegern Bauer und Doldi gesteuert. Zur Begrüßung der Regierungsvertreter hatte sich auf dem Flugplatz München-Oberbiesenfeld der italienische Generalkonsul und ein Vertreter der Stadt München eingefunden.

Die erste Etappe München-Mailand

des offiziellen Eröffnungsfluges war um 11.30 beendet. Beim Ueberfliegen der deutsch-österreichischen Grenze sandte Minister v. Guérard ein Telegramm an die österreichische Regierung. In Mailand holte eine Staffel von neun italienischen Flugzeugen das deutsche Flugzeug ein. Der italienische Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, der bekanntlich im Gegenflugzeug nach Berlin fliegt, hatte ein Begrüßungs-telegramm gesandt.

Zum Empfang in Mailand waren der Podesta, ferner der Präsident der Aviolinea und ein Ingenieur der Fiatwerke erschienen, von deutscher Seite Generalkonsul Dr. Schmitt und viele Mitglieder der deutschen Kolonie, dazu fast alle Kinder der beiden deutschen Schulen in Mailand. Den Schülern war Gelegenheit zu einigen kurzen Rundflügen gegeben, die von den Schülern mit größter Begeisterung wahrgenommen wurde. Der Start der Flugzeuge in Mailand erfolgte kurz vor 14 Uhr.

Der Weiterflug nach Rom

vollzog sich wieder bei klarem Wetter, was aus einer Höhe von durchschnittlich 2500 Meter einen weiten Rundblick gestattete. So konnten die Flugkräfte den Hafen von Spezia und die dort liegende italienische Kriegsschiffe sehen. In weiterer Entfernung hob sich die Insel Elba ab. Dann kam Rom, wo es nach am Vormittag stark geregnet hatte, bei klarem Wetter in Sicht. Auf dem Flugplatz hatten sich zum Empfang der Gäste der italienische Luftfahrtminister, General Balbo, ferner in Vertretung des Verkehrsministers Unterstaatssekretär Pennavaria, der Kommandant der Luftzone Rom, General Lombard, und vom Außenministerium der Gesandte Taliani eingefunden. Der deutsche Botschafter v. Schubert war mit sämtlichen Herren der deutschen Botschaft anwesend.

Die Landung.

Die beiden Flugzeuge sind nachmittags um 16 Uhr 40, kurz hintereinander auf dem Flugplatz Centocelle bei Rom gelandet. Der Reichsverkehrsminister wurde von General Balbo in Empfang genommen und schritt dann die Ehrentrompette der italienischen Fliegertruppe ab.

Am Abend gibt der italienische Luftfahrtminister zu Ehren des Reichsverkehrsministers ein Festessen.

Der italienische Gegenflug.

In Rom startete heute gegen 7 Uhr das italienische Gegenflugzeug. In dem italienischen Regierungsflugzeug flogen mit: Unterstaatssekretär Riccardi als Vertreter des Luftfahrtministers Balbo, Staatssekretär Molisso, Adjutant Gaetta und ein Vertreter der römischen Presse. Der Pilot des italienischen Regierungsflugzeuges ist der Ozeanflieger Ferrarin.

Das italienische Flugzeug mit den Regierungsvertretern an Bord ist am Mittwoch 15.07 Uhr im Flughafen Tempelhof glatt gelandet. Eine Verkehrsfliegerstaffel hatte dem Flugzeug das Geleit gegeben. Staatssekretär Gutbrod vom Reichsverkehrsministerium, Vertreter des Auswärtigen Amtes und des

preussischen Handelsministeriums, die Leiter der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft sowie Vertreter der italienischen Botschaft hatten sich zum Empfang eingefunden. Die Gäste wurden von Staatssekretär Gutbrod begrüßt, der der Hoffnung Ausdruck gab, daß der neueröffnete deutsch-italienische Luftverkehr, der von Deutschland als das Ergebnis vortrefflicher Beziehungen zwischen beiden Ländern auf dem Gebiet der Luftfahrt angesehen werde, auch eine Festigung der übrigen Beziehungen zwischen beiden Ländern bedeute. Staatssekretär Riccardi antwortete im gleichen Sinne.

Frick's Sturz.

Auch das deutschnationale Regierungsmitglied zurückgetreten.

Keine Regierungskrise?

U. Weimar, 1. April. Nach der Annahme der Mißtrauensanträge im Thüringer Landtag haben Staatsminister Dr. Fried und Staatsrat Marschler in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten ihren Rücktritt erklärt.

Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses im Thüringer Landtag erklärte das deutschnationale Regierungsmitglied, Staatsrat Fried, daß er gleichfalls von seinem Amte zurücktreten werde.

Die Nationalsozialisten haben für Mittwochabend eine Massenversammlung einberufen, in der Adolf Hitler sprechen wird.

m. Berlin, 1. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Berliner Altpresse jubelt darüber, daß die nationalsozialistischen Regierungsmitglieder in Thüringen mit Hilfe der Volkspartei gesürzt sind, während die deutschnationale Presse Andeutungen macht, daß zwischen der Volkspartei und der Sozialdemokratie bestimmte Abmachungen bestanden hätten, wodurch die Volkspartei gezwungen gewesen sei, einen Vorwand zu suchen, um für ein sozialdemokratisches Mißtrauensvotum zu stimmen.

Das ist eine sehr betonte Ausrede. Tatsächlich hat Herr Fried sein Schicksal selbst oder vielmehr seinen Freunden zuzuschreiben, die irgendwelche Bindungen aus der Koalition in ihrer Agitation nicht anerkennen wollten und trotz wiederholten nachträglichen Warnungen der Volkspartei geradezu Späßchen daran hatten, ihre Koalitionsgenossen mit schweren Beleidigungen zu kränken. Wenn man von trottelhaften Kreisen spricht, von Betrügnern und Verrätern, die in ihrer bodenlosen Unverschämtheit mit dem Schicksal des deutschen Volkes ein frevelhaftes Spiel treiben, dann wird es für die Angegriffenen schließlich ein Gebot der Selbstachtung, sich gegen eine solche Behandlung zur Wehr zu setzen.

Die Nationalsozialisten haben zu spät eingesehen, was sie anrichten und sind, nachdem der Bruch vollzogen war, offenbar bereit gewesen, Genugtuung zu geben. Selbst Herr Hitler scheint sich persönlich noch um einen Ausgleich bemüht zu haben, aber da war es schon zu spät. Die Volkspartei wollte nicht mehr, und so muß Herr Fried von dem Ministerposten, auf dem er seit dem Januar vorigen Jahres saß, abtreten, gerade in dem Augenblick, wo es für die Nationalsozialisten von sehr großem Vorteil gewesen wäre, unter Umständen die Möglichkeiten, die die Notverordnung des Reichspräsidenten bietet, auch einmal in ihrem Sinne anzuwenden zu können. Die Deutschnationalen haben gleichzeitig ihren Minister

„Rohrbach-Romar“ nach Frankreich gestartet.

U. Travemünde, 1. April. Unter Führung des Wehrkorpsfliegers Herrmann Steindorf ist das für Frankreich gelieferte Großflugboot „Rohrbach Romar“ am Mittwoch vormittag 10 Uhr im Seeflughafen Travemünde gestartet. An Bord befinden sich ein Vertreter des französischen Luftfahrtministeriums, ein Navigator, ein Funker, der Betriebsleiter der Rohrbach-Werke, ein deutscher und ein französischer Bordmonteur. Das Flugboot hatte beim Abflug ein Gesamtgewicht von 16400 Kilogramm.

Die erste und einzige Zwischenlandung ist in Cherbourg vorgeesehen, wo die offizielle Uebergabe an die französische Regierung erfolgt. Mit dem Eintreffen des Flugbootes in Cherbourg ist gegen 16,30 Uhr MEZ zu rechnen.

Sum Australienfluge aufgefliegen.

U. London, 1. April. Der Flieger Anderson Scott ist am Mittwoch früh zu einem Einzelzuge nach Australien aufgefliegen, um den bisherigen Rekord zu brechen.

zurückgezogen. Man glaubt aber nicht, daß es zu einer allgemeinen Regierungskrise kommen wird. Landolf, Volkspartei und Sozialpartei wollen im Amte bleiben und denken dabei offenbar an eine Analogie des Kabinetts Brüning, also an eine Minderheitsregierung, die ihnen über die nächsten Monate hinweghilft, indem sie von Fall zu Fall Unterstützung bei den Fraktionen suchen.

Bolksbegehren auch in Thüringen.

Weimar, 1. April. (Zuspruch.) Nachdem über 1000 Stimmberechtigte den Antrag der KPD, Bezirk Groß-Thüringen, wegen des Volksbegehrens auf Auflösung des Thüringer Landtages unterzeichnet haben, sind nach einer Bekanntgabe des thüringischen Innenministeriums die Voraussetzungen für die Zulassung des Volksbegehrens erfüllt. Die Abstimmungszeit läuft vom 19. April bis 2. Mai 1931.

Die Abjehung Stennes'.

Krise in der Berliner NSDAP?

m. Berlin, 1. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Welche Auswirkung die Abjehung des Hauptmanns Stennes auf die NSDAP haben wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Eine Stellungnahme aus Berliner Kreisen der NSDAP liegt noch nicht vor, weil sich Dr. Goebbels zur Zeit auf der Reise von Dresden nach Weimar befindet. Stennes betradhtet sich jedenfalls - wie aus der heutigen Stellungnahme des „Angriff“ hervorgeht, bis zur Klärung der Angelegenheit nicht als abgekehrt.

Inzwischen wird aus München mitgeteilt, daß ein eingeschriebener Brief mit der Kündigung an ihn unterwegs sei. Der gereizte Ton aber, den Stennes anschlägt, läßt vermuten, daß er seinen Sturz nicht widerspruchslos hinnehmen wird. Es ist fast unvermeidlich, daß in diesem Zusammenhang auch von einer Abberufung des Berliner Gauführers Dr. Goebbels gesprochen wird, der nach Oesterreich verkehrt und durch den Abgeordneten Straßer ersetzt werden soll. Diese Gerüchte werden indessen von der Parteizentrale mit aller Entschiedenheit bestritten. Straßer könnte wohl auch kaum in Frage kommen, weil er seit Januar an einer schweren Rückenverletzung leidet. Aber sachlich ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß auch Goebbels, wenn das Großreinemachen in Berlin beginnt, über die Klinge springen muß.

Protesttelegramme des Stahlhelm.

U. Halle, 1. April. Die Bundesleitung des Stahlhelm hat an den Reichspräsidenten v. Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet:

„Preussische Polizei benutzte entgegen der amtlichen Erklärung der Reichsregierung, daß die Notverordnung sich nicht gegen das Volksbegehren des Stahlhelm richtete, diese Notverordnung zu schärfstem Kampf gegen die vaterländische Bewegung. So wurde selbst eine Bismarckfeier am 31. März in Halle während der Festrede polizeilich auf Grund der Notverordnung aufgelöst. Wenn die Reichsregierung nicht eingreift, wird die Notverordnung nationale Kreise Deutschlands politisch völlig entziehen. gez. Düsterberg.“

An den Reichstanzler Dr. Brüning wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Preussische Polizei hat auf Grund der Notverordnung sich nicht gehalten, selbst eine Bismarckfeier der nationalen Kreise während der Festrede aufzulösen. Wir bitten um Schutz gegen diesen Uebergriff der preussischen Polizei. gez. Düsterberg.“

Weltestenrat am 8. April.

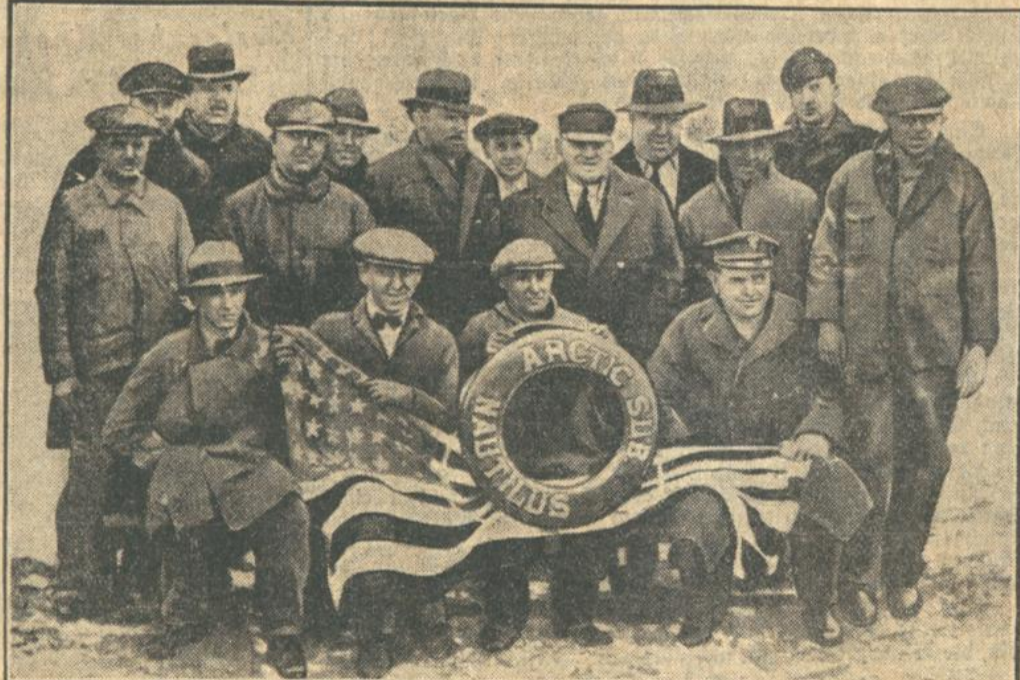
Der Kampf um die Einberufung des Reichstags.

m. Berlin, 1. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstagspräsident Löbe hat den Weltestenrat für Mittwoch den 8. April, also unmittelbar nach Ostern, einberufen, um zu dem kommunistischen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages Stellung zu nehmen. Herr Löbe hat also einen verhältnismäßig kurzfristigen Termin angelegt und bemüht die Parteivertreter unmittelbar nach Ostern schon wieder nach Berlin. Es ist aber, wie wir schon sagten, mehr als unwahrscheinlich, daß sich im Weltestenrat eine Mehrheit zusammenfindet, die sich für die Beendigung der Reichstagsferien einsetzt.

* Berlin, 1. April. (Zuspruch.) Reichspräsident von Hindenburg hat die Bitte des Aero-Clubs von Deutschland auf Annahme der Ehrenmitgliedschaft des Aero-Clubs angenommen. Der Aero-Club von Deutschland erblickt darin eine hohe Ehrung und Auszeichnung und eine bedeutende Förderung seiner Bestrebungen.

Mit dem U-Boot zum Nordpol.

Sir Hubert Wilkins (links über dem Rettungsring stehend, mit Vollbart), der in diesem Sommer seinen phantastischen Plan ausführen wird, mit dem U-Boot „Nautilus“ unter dem arktischen Eise hindurch zum Nordpol vorzustoßen, mit der „Nautilus“-Mannschaft.



Auch Leon Blum im Duxtrics-Skandal. Hat er in der Kammer gelogen?

B. Paris, 1. April. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Abermals hat die Untersuchung in der Duxtrics-Affäre eine politische Sensation gebracht, die diesmal den Führer der französischen Sozialdemokraten, Leon Blum, aufs Haupt trifft. Dem Sozialistenführer war unter seinem heftigen Leugnen in der Kammer und in der Presse vorgeworfen worden, daß sein Sohn Robert Blum in der Automobilfabrik Peugeot nur auf Vermittlung Duxtrics eingestellt worden sei und daß er dort auch ein besonderes Gehalt beziehe. Der Untersuchungsausschuß hat heute den Automobilfabrikanten Peugeot vernommen, der erklärte, er habe den jungen Blum nur auf ausdrückliche und wiederholte Drängen Duxtrics als Ingenieur angestellt und der junge Blum habe auch nur auf ausdrückliche Intervention Duxtrics doppelt soviel Gehalt bekommen, wie alle anderen gleichaltrigen Ingenieure. Robert Blum, der hierauf einvernommen wurde, hat all dieses zugestanden. Es scheint damit erwiesen, daß sein Vater in der Kammer wiederholt die Unwahrheit gesagt hat.

Keine außenpolitische Aussprache in Paris.

Plötzliche Vertagung von Kammer und Senat. U. Paris, 1. April. Kammer und Senat haben sich am Mittwoch nachmittags nach Erledigung des Haushaltes bis zum 5. Mai vertagt, ohne daß die angekündigte außenpolitische Aussprache stattgefunden hätte. Der Haushalt wurde von der Kammer am Mitt-

woch nachmittags endgültig mit 450 gegen 120 Stimmen angenommen, nachdem sich Ministerpräsident Laval zum fünften Mal veranlaßt gesehen hatte, die Vertrauensfrage zu stellen, wobei er mit 325 gegen 260 Stimmen eine Mehrheit von 65 Stimmen erhielt. Der Senat trat gegen 3 Uhr wieder zusammen, um den Haushalt in der letzten Fassung der Kammer unverändert anzunehmen, wobei 274 Senatoren dafür und nur 18 dagegen stimmten.

Nach der endgültigen Fassung werden die Einnahmen mit 50 643,5 Millionen und die Ausgaben mit 50 640,5 Millionen Franken festgesetzt. Der Ueberschuß beträgt also nur 3 Millionen Franken, während der Senat noch vor drei Tagen einen Ueberschuß von 175 Millionen errechnet und gefordert hatte.

Ministerpräsident Laval äußerte im Senat seine Befriedigung darüber, daß es programmäßig gelungen sei, den Haushalt auszugleichen und am 1. April unter Dach zu bringen.

In gewissen parlamentarischen Kreisen ist man über die plötzliche Vertagung der Kammer sehr erregt und spricht von einer Ueberempfindung.

Die Aufnahme der Curtius-Rede in England

H. London, 1. April. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Zu der Curtius-Rede befindet sich nur ein kurzer Kommentar im „Daily Telegraph“. Dieser Kommentar lobt den Takt und die Vorsicht des deutschen Außenministers. Sein persönlicher Ton hat einen äußerst günstigen Eindruck in englischen Kreisen gemacht. Es sei nunmehr klar, daß Deutschland, während es keine juristischen Ansichten über den Fall nicht aufbehalte und es ablehne, den Fall als einen politischen erörtern zu lassen, nicht die Absicht habe, eine volle Erörterung in Genf über das Problem in allen seinen wirtschaftlichen und juristischen Rücksichten zu verhindern. Das Blatt setzt hinzu, Henderson hätte nicht mehr verlangt und niemals vorgeschlagen, den Fall unter Artikel 11 der Völkervereinbarung also als eine Bedrohung des Friedens, anzumerken. Schließlich lasse die Rede des deutschen Außenministers die Position der Parteien völlig unverändert.

Vor der Wahl Dr. Sahms zum Oberbürgermeister von Berlin.

m. Berlin, 1. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Kampf um die Bezeichnung des Berliner Oberbürgermeisterpostens hat sich schneller entschieden, als ursprünglich anzunehmen war. Zuletzt waren, wie gestern gemeldet, noch Sahm



Dr. Heinrich Sahn.

Danzig und Brauer-Altona die aussichtsreichsten Kandidaten. Der erste war der Mann der Mitte und der gemäßigten Rechten, der zweite der Kandidat der Sozialdemokraten. Jetzt hat sich die sozialdemokratische Kandidatur entschieden, bei der Wahl für Dr. Sahn zu stimmen. Damit ist schon jetzt entschieden, daß der Danziger Senatspräsident Sahm an die Stelle des abgehaltener Oberbürgermeisters Höp treten wird.

Seine Bewerbung Dr. Reinhaus'.

Hb. Heidelberg, 1. April. Die durch Berliner Blätter verbreitete Meldung, daß sich der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Reinhaus um den Berliner Oberbürgermeisterposten beworben haben soll, ist nicht richtig. Oberbürgermeister Dr. Reinhaus hat diese Kandidatur niemals erwogen.

Das kommunistische Bombenlager in Breslau

U. Breslau, 1. April. Zu der Entdeckung des kommunistischen Sprengstofflagers in Breslau werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Bei dem vorgefundenen Material handelt es sich um 80-90 Pfund Ammonal. Dieser hochwertige Sprengstoff wird in mittel- und westdeutschen Fabriken hergestellt und wurde auch von einem kommunistischen Vertrauensmann von Berlin nach Breslau geschafft. Dieser Mittelsmann hat mehrere Reisen unternommen und führte den gefährlichen Stoff in einem Koffer bei sich. Er brachte das Ammonal sofort in die Breslauer Garage. Hier wurde der Sprengstoff in Blechbüchsen verpackt, die sämtlich verwendungsfähige Bomben darstellten und nur mit Zündschnur und Zündkapseln versehen zu werden brauchten. Allen Umständen nach ist der Sprengstoff gestohlen und zentral nach Berlin geleitet worden. Von dort aus sind dann sicher auch weitere Mengen des gefährlichen Stoffes nach anderen Stellen des Reiches beschickt worden.

Sages-Anzeiger.

(Wärdere siehe in Anzeigenenteil.)
Donnerstag, den 2. April.
Landestheater: Das Reich Gottes in Böhmen, 7-10 Uhr.
Rath-Kaasareit Roland: Gaudiel Maria Elvonna.
Wagners Walk: Gaudiel von Harry Schab.
Gott Schab: Zumbertomert, 8-9 Uhr.
Reisen-Praktische: Aktiva Kautalen; Aktung Aken.
Vahst-Vielstiele: Das lockende Ziel.
Schauspiel: Vier Federn; Weisproaramm.
Gloria-Platz: Zwei Menschen.

Eine litauische Stadt in Flammen.

1000 Wohnhäuser eingeeichert / 4000 Menschen obdachlos.

m. Memel, 1. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Die litauische Stadt Plungian ist fast vollständig durch ein Riesengebiet zerstört worden. Das Feuer, das seit Dienstagabend in der Stadt wütet und noch nicht gelöscht werden konnte, hat bisher über tausend Wohnhäuser vollkommen eingeeichert. Die Feuerwehr, die aus allen benachbarten Orten eintraf, konnte nichts gegen den Brand ausrichten.

Nur die ganze Einwohnerzahl, etwa 4000 Menschen, ist ohne Obdach und befindet sich in der größten Not. Der Schaden, den das Feuer bisher angerichtet hat, wird auf vier Millionen Litvas geschätzt, doch dürfte das nur eine flüchtige Schätzung sein, da der Betrag bedeutend höher ausfallen wird, weil das Feuer noch immer weiter wütet.

Die aus Memel herbeigerufenen Berufswehr konnte der brennenden Stadt keine Hilfe bringen, da sie infolge der Schneeverwehungen nicht vorwärts kommen konnte.

Neue Erdstöße in Managua.

Das Schicksal der deutschen Kolonie.

London, 1. April. (Funknachricht.) Nach neuen Meldungen aus Managua erfolgte am Mittwoch morgen neue Erdstöße, durch die die wenigen noch unbeschädigten Häuser dem Erdboden gleichgemacht worden. In den Verbleibenden britischer Handelshäuser wird die Zahl der Toten auf 1150 und die der Verwundeten auf 3000 geschätzt. Die Zufuhr von Medikamenten und Nahrungsmitteln durch Flugzeuge ist ungenügend. Der Schaden wird wahrscheinlich in der Hauptsache von englischen Versicherungsgesellschaften getragen werden müssen.

Die deutsche Kolonie hat keine Todesopfer zu beklagen, allerdings wurden einige Deutsche verletzt. Das deutsche Konsulatsgebäude ist zertrümmert worden. Die amerikanische Seemannschaft wurde durch Feuer vernichtet.

Das Erdbeben hat die Stellung der Gegner des Bauplanes eines Nicaragua-Kanals in Washington verstärkt. Die amerikanischen Offiziere, die zur Zeit in Nicaragua mit Vermessungs-

arbeiten für die Linienführung des Kanals beschäftigt sind, haben in einem Telegramm an die Washingtoner Regierung darauf hingewiesen, daß sich das Erdbeben lediglich auf Managua beschränkte und daß der Herd des Bebens etwa 170 Kilometer von der beabsichtigten Kanallinie entfernt liegt. Der Kanal soll von der atlantischen Küste zum San-Juan-Fluß, dann durch den Nicaragua-See zur pazifischen Küste führen.

Anteilnahme des Reichspräsidenten.

* Berlin, 1. April. (Funknachricht.) Der Reichspräsident hat dem Präsidenten der Republik Nicaragua anlässlich der Erdbebenkatastrophe in Managua seine und des deutschen Volkes herzliche Anteilnahme telegraphisch zum Ausdruck gebracht.

Erdstöße in Trier.

U. Trier, 1. April. Am Mittwoch vormittag wurde in Trier und Umgebung ein leichter Erdstoß verspürt. Auch aus dem Saartrienengebiet, so aus Saarburg, Greimerath und Jers, laufen Nachrichten ein, wonach dort um die gleiche Zeit zwei Erdstöße verspürt worden sind. Dabei war ein unterirdisches Grollen zu vernehmen. Irgegendwelche Schäden sind nicht zu verzeichnen.

Das Eisenbahnunfall bei Anna.

U. Düsseldorf, 1. April. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt zu dem Unglück im Bahnhof Anna u. a. nach folgendem mit: Die nachträglichen Feststellungen haben ergeben, daß von dem einfallenden Personenzug die letzten drei vorderen Personenzüge umgefallen sind und der am Schluß laufende Güterwagen entgleiste. Die Schuldfrage ist noch nicht endgültig geklärt. Die Ueberführung der Schwerverletzten in das Krankenhaus wurde sofort veranlaßt. Die Reisenden des verunglückten Zuges wurden nach einem Aufenthalt von etwa einer Stunde weiterbefördert. Die Ueberverletzung wird aufrecht erhalten. Nachträglich haben sich sechs weitere Verletzte gemeldet, so daß die Gesamtzahl der Verletzten Personen auf 21 gestiegen ist. Nach dem beim Krankenhaus eingehaltenen Erfundigungen besteht bei keinem der Verletzten Lebensgefahr.

30 Jahre Majolika-Manufaktur.

Die Majolika-Manufaktur beherrscht in den Ausstellungsräumen des Badischen Kunstvereins das Feld. Die Majolika-Manufaktur ist dreißig Jahre alt und stellt sich mit einer prächtigen Ausstellung vor. Sie zieht keine historische Bilanz, gibt keine Rücksicht, sondern zeigt, wo sie steht. Sie läßt die Tagesware, die manchmal banale Marktgegenstände sind, manchmal Kunstwerke. Da gibt es oft Juwelenstücke; es läßt sich bei einer neuen Form, einem neuen Gegenstand feines, von vornehmerem erweisen, wie sie oder er einfallen wird. Das ist Publikumssache. Die Spezialeerde war ein Erfolg, die Speziale Tabakbüchse hinter nur nach. Die Gotheische Teetasse schlug ein, seine Friedhof-Keramik lief leer! Die Beispiele ließen sich häufen, der Grund nicht immer erklären. Es gibt so etwas wie eine Keramik-Mode. Rote Glasur wechselt zeitweilig mit jarten Tönen, tubische Form mit Rund oder bizarreren Schweißungen. Man will Abwechslung, und die Manufaktur antwortet darauf mit immer neuen Mustern. Die Gegenstände selber bleiben sich fast gleich: Vasen, Schalen, Wäsendeher, Tintenzuge, Teller, Tassen, Dosen, Blumentöpfe u. dgl. Aber Form und Dekor wechseln. Lange hat sich das Bergischmeinnicht-Kränzchen der Anfangszeit gehalten; schließlich wurde man auch seiner einmal überdrüssig. Es schien wie das tägliche Brot zu sein, bis man merkte, daß es bloß Kuchen war. Aber all das, wovon wir bis jetzt reden, ist die Massen-Produktion, die den Betrieb in Gang hält. Freilich auch sie das Resultat emfiger Versuche, neuer Ideen, künstlerischer und technischer Zusammenarbeit.

Aber daneben geht, gewissermaßen in der innersten Zelle des Betriebs, jene künstlerische Einzelleistung her, auf welche die Manufaktur immer besonders stolz war. Stüht kein Fürst oder Mäzen die künstlerische Arbeit, so läßt sie sich eben nur auf dem Boden der Fabrikation hochziehen. Die Masse muß es schaffen, daß das Einzelne hervortreten kann. Im Anfang knüpfte das an Namen wie Hans Thoma, M. Württemberg an, später an M. Länger und jetzt wieder an andere. Es ist Sade und Verdienst des Direktors der Manufaktur, inwieweit er kaufmännische und künstlerische Gesichtspunkte in Einklang zu bringen weiß.

Die heutige Ausstellung verzichtet, wie gesagt, auf historische Anlage. Sie gibt Zeugnis von dem Wirken der Manufaktur in der Gegenwart und in ihren besten Stücken. Es ist ein edler Genuß, sie zu betrachten. Sie vereinigt die prachtvolle Farbenreue der Malerei mit zweckbewusster Formgebung und erhöht jene durch den Schmuck tiefer Glasuren, während sie andererseits auch reine Plastik liefert.

Zum Ausbau und zu der Vertiefung alter Techniken treten neue Experimente und Entdeckungen. Zu diesen gehören die schönen Terra Sigillata-Keramiken, wie sie dem Kenner unserer Geschichte aus den Funden der Römerzeit vertraut sind, deren sammetweiche, mattbraune Oberfläche aber erst seit kurzem wieder hergestellt

werden kann. In einer Art Strassito-Verfahren werden Ornamente und Figuren in feiner Kontur eingetragt und beleben die wasserfest gebrannten Flächen. Neu ist auch das Steinzeug, das ohne Glasur, matt, aber mit leichter Metallglanz-Färbung sich der rein-plastischen Formung darbietet. W. Scheurich, der sonst nur für Keriken arbeitet, hat ein paar anmutige Figuren modelliert und die Ausdrucksfähigkeit des Stoffes nach der lapidären und strengen Seite hin überzeugend dargelegt. Das rein plastische Gebiet vertritt noch A. Pörscher mit stehenden und liegenden Altfiguren, die als Gartenknauf vortrefflich wirken. Sie kommen von der üblichen Bildhauerkunst her und bleiben in Zusammenhang mit ihr. Strenger aus dem Tonischeren heraus gedacht sind die Tierfiguren, die Ludwig König geschaffen hat. Zu einer ganz eigenen Beherrschung und Ausdrucksverwendung des Materials gelangte Max Lügner, welcher der Form ihre keramische Herkunft läßt und sie nun mit der ganzen Pracht seiner tierischen und leuchtenden Glasuren steigert. Ein eigenes Kabinett vereinigt seine köstlichen Schöpfungen, die von der reinen Kieienmalerei zum Relief aller Grade und schließlich zur Freiplastik vordringen, immer aus dem Ton heraus künstlerisch schöpferisch gedacht sind und die Farbigkeit der Schmelze meisterlich einsehen.

Die blauen Büffel von Grete Heuser, die vornehm grauen Fische von Bruno Schäfer, die kombinierten Figuren von Mauritius Pfeiffer, mit ihrem exotischen Einschlag, Fischen und Relief von Wina Jachmann, die Vasen von Gerda Klügge und die spielerischen Kleintierfächeln geben neue Varianten und Spezialitäten nach der plastischen Seite hin, während Rita Fassini sich mit Geschmack auf die größere Kieienmalerei beschränkte, die sie auch bei einer großen blauen Vase glänzend in Anwendung brachte; ganz wie Pastell ist ihre Madonna.

Eine besondere Pflege erfährt und erfährt die Bau-Keramik, die Verwendung keramischer Erzeugnisse in der Architektur zur farbigen und dauerhaften Belebung der Flächen. Hier hat nun Paul Speid die Vorkeramik anregend befruchtet und ausgebaut. Die Manufaktur stellt runde, längliche, viereckige, farbige Glasur-Plättchen her, die zu Mustern gruppiert in den frischen Wandern, eingelassen werden; für Hallen, Cafés, Gartenmöbel, Veranden u. dgl. zweifellos eine schöne und zweckmäßige Flächenverkleidung. — Paul Speid, der nie rastende, immer mit Problemen beschäftigte, hat noch einen Porphyrbrunnen und das Relief einer Kreuzweg-Station hergestellt; beide in ganzlicher Farblosigkeit, nur in weißer Glasur. Der Brunnen bekommt dadurch etwas Hagiatisches, die Kreuztragung aber bringt das rein plastische Element unverfälscht zur Geltung, das durch Glasur vermischt werden kann, während andererseits A. Pörscher mit seinem Dreifüßlerrelief aus der Glasur die Lichtwirkung des Verfüchtigungs-Sternes holt.

Auf dem Feld der Vorkeramik geht Gustav Heinkel einen Schritt weiter. Statt der beliebig zu ziehenden Plättchen und Spielmarken formt er Buchstaben und Figuren, die er zu Schrift und Gruppen zusammenlegt. So schuf er einen dreiteiligen Altar, der etwas Bildbuchmäßiges hat, aber zweifellos neue Wege zeigt.

Eine entzückende Wendung macht Johann August Baberger. Seine drei Engel sind reine Kieienmalerei mit den Silbmiteln, die er ausgebildet hat, und aufgrund der Farbfala, welche ihm

die Manufaktur zur Verfügung stellen kann. Aber konsequenter ist die Methode in der Schemelarbeit, die Anklänge an die Mosaik-Technik aufweist, indem sie die Glasurplättchen vor dem Brand in entsprechender Form ausschneidet und sie so in den Kasten einläßt. Hier ist gewiss ein prächtiges Verfahren für Kirchen, Kapellen, festliche Säle u. dgl. zu leuchtender, monumentaler, unveränderlicher Wandbemalung. Neben diesen Kunstwerken, die sich der Majolika als Ausdrucks-mittel bedienen, stehen die eigentlichen Töpfererzeugnisse in prächtigen und teilweise durch ihren Umfang respektablen Stücken. An allen kommt die köstliche Glasur zur Geltung, wovon Paul Günther die weichen Rauchglasuren mit gelb, grün, blau, anwendet, oder tiefstehende wie Schmetterlingsflügel von Gerda Conik, von der auch Craquelés stammen, während Martha Kasper sich im allgemeinen der glatten Glasuren bedient.

Eine kleine Abteilung gibt Einblick in das Abkühlverfahren und über die verschiedenen Rohstoffe, die Verwendung finden. Erde und Feuer sind die Hauptelemente, die zum Werke nötig sind. In ihrer Beherrschung liegt das Geheimnis, der ewig neue Fein dieses wirksamen und ausdrucksvollen künstlerischen Materials, aus dem die Majolika-Manufaktur nun schon so viele schöne Werke herstellt hat. Die dreißig Jahre ihres Bestehens haben ihr einen Stolz und Erfolge hervorgebracht, der ein nicht zu verachtendes wirtschaftliches Kapital darstellt. Auf ihm fußend wird sie, nicht in alten Gleisen, sondern auf neuen Bahnen weiter schreiten. W. E. O.

Karlsruher Konzerte: Niederabend Fanny Malnory-Marzeillac im Karlsruher Frauenklub.

Der Karlsruher Frauenklub, der durch erlebte, künstlerisch anregende Abende erfreut, hatte die berühmte französische Sängerin für einen Niederabend gewonnen. Frau Fanny Malnory-Marzeillac und Professor Joseph Marzeillac wurden mit sehr herzlichen Worten und reichen Beifallsbezeugungen empfangen. Die ausgezeichnete Künstlerin begann mit einer in deutscher Sprache gelungenen Arie aus der Mattheuspassion von Johann Sebastian Bach und brachte dann, begleitet durch tauschenden, zum Schluß begeisterter Beifall, Lieder von Cesar Franck, Vincent d'Indy und Gabriel Faure. Wieder gab diese Weiterin des Liebes Gelegenheit, die hochentwickelte Kultur ihrer Gesangskunst und die Vereinerung des scheinbar völlig mühelosen Vortrages, die geradezu vollendetste Atemökonomie und die reichen und prägnanten Ausdruckscharaktere bewundern zu lassen. Sie ist eine ernste, verinnerlichte, deshalb allen äußeren Wirkungen des Vortrages fern stehende Künstlerin. Professor Joseph Marzeillac bewährte sich als lebhaft mitgestaltender Begleiter, der den vielfachen Stimmungen des Klavier-tones mit seinem Empfinden nachspürt und in wunderbarer Einheit zur Stimme seinen Part behandelt. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man auch Professor Gustave Bret, den Dirigenten und Begründer der Bachgesellschaft Paris und Frau Professorin Georges d'Esparbes, die sich für die glückliche Anbahnung des Künstler-austausches sehr verdient gemacht hat. Hs.



DER PUNKT UM DEN ES SICH DREHT

in der Zigarettenfabrikation, ist die Beschaffung des Rohtabaks. Denn nur mit großen Vorräten aus älteren Ernten lassen sich auf die Dauer gleichmäßig gute Zigaretten herstellen.

Millionen von Kilo Tabak lagern schon seit Jahren in unseren Orient-Depots, doch nicht eher kommt der Tabak in unsere Fabrik, bis er wenigstens vier volle Jahre bei sorgfältigster Behandlung dort verbracht hat. Dann erst hat er seine volle Reife erlangt. Nur in dem sonnigen Klima Makedoniens kann der Tabak das volle Aroma entfalten, das die Orient-Zigarette weltberühmt gemacht hat.

Das ist eines der wichtigsten Rezepte, die den Erfolg der MAKEDON-Marken bewirkt haben.

MAKEDON

PERFEKT

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

EINHEITS-
PACKUNG

508

SELECT

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

EINHEITS-
PACKUNG

608



KONZERNFREI

Generalvertretung: **Walter Arnold, Karlsruhe, Ebertstraße 4/0.** Telefon 3933.

Verbot der kommunistischen Oster-Kundgebungen

Auf Grund des § 1 und des § 4 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen hat der badische Minister des Innern die das öffentliche Empfinden schwer verletzenden kommunistischen Anti-Osterkundgebungen, insbesondere auch alle zu diesen Zwecken geplanten Fahrten auf Lastkraftwagen, verboten.

Brüning und Curtius in Badenweiler.

Badenweiler, 1. April. Reichsminister Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius nehmen ihren Osteraufenthalt in Badenweiler. Reichsaussenminister Dr. Curtius wird mit Familie in Badenweiler am Donnerstag, Reichsminister Dr. Brüning am Freitag eintreffen.

Hofheinz legt die Leitung des Badischen Lehrervereins nieder.

Bad Peterstal, 1. April. Im Verlaufe der Vertreterversammlung des Badischen Lehrervereins teilte der Obmann und Landtagsabgeordnete Hofheinz mit, daß er auf den 1. Okt. d. J. sein Amt als Obmann niederlege. In Begründung dieses Entschlusses, der für die Versammlung völlig überraschend kam, erklärte Hofheinz, daß er durch sein neues Amt als Stadtschulrat in Heidelberg nicht mehr in der Lage sei, das Amt des 1. Vorsitzenden des Badischen Lehrervereins weiterzuführen, zumal er sein Landtagsmandat auch in Zukunft beibehalten werde. Hofheinz versicherte, daß er dem BVL seine Mitarbeit jederzeit zur Verfügung stelle. Die Versammlung nahm die Mitteilung von dem Rücktritt ihres Vorstandes mit großem Bedauern und unter Würdigung der angeführten Gründe entgegen. Noch am späten Abend des Dienstag trat der Wahlschuß zwecks Aufnahme der Vorarbeiten für die Neuwahl des Vorstandes zusammen.

Die Versammlung erledigte im Verlaufe ihrer Beratungen eine Reihe von Anträgen. U. a. wurde beschlossen, die Beilagen „Pädagogische Hochschule“ und „die Fortbildungsschulbeiträge“, die der Badischen Schulzeitung beigegeben sind, weiterhin beizubehalten. Abgelehnt wurde eine Beitragsentfaltung, desgleichen mit Mehrheit ein Antrag, der gefordert hatte, Professor Dr. Friedl, Professor Kocroitz und Studienrat Hördt auf Antrag von Bezirksvereinen als Leiter von Fortbildungskursen zu denselben Bedingungen wie die übrigen Dozenten zuzulassen. (Die Ablehnung dieses Antrages wird verständlich aus den Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den Genannten und dem Badischen Lehrerverein bestehen. D. Red.) Am Mittwoch sprach dann Stadtschulrat Kimmelman in Karlsruhe über

Die Einheit der deutschen Bildung.

Seine Darlegungen können in folgende Sätze zusammengefaßt werden: Wie die drei Verträge zur Schaffung eines Reichsschulgesetzes zeigen, kommt die Volksschule in Gefahr, unter konfessionellen und Weltanschauungsgruppen aufgeteilt zu werden, was das Ende einer deutschen Bildungseinheit bedeute. Der gegenwärtige Schulbau läßt sich vom Gedanken der deutschen Bildungseinheit aus nicht rechtfertigen. Die Volksschule verharret in alter Arbeitsstellung. Das Monopolmäßige der früheren Schule zugehörigen Berechtigungswesens trägt schwere soziale und schulpolitische Bedenken in sich. Der einheitliche Aufbau des gesamten öffentlichen Bildungswesens läßt sich wie folgt kurz kennzeichnen: Die Volksschulpflicht beträgt 9 Jahre. Auf die sechsjährige Grundschule baut sich die allgemeine, innerlich differenzierte Mittelschule auf. Ihr schließen sich wissenschaftliche Oberschulen und Fachschulen an. Das zweite Mejerat über

Die Reform des Lehrplans

hatte der Vorstehende des Erziehungswissenschaftlichen Ausschusses, Hauptlehrer Böppel-Heidelberg, übernommen. Er erklärte, daß eine größere Bewegungsfreiheit im Lehrplan nur durch einen Rahmenlehrplan möglich sei; der Lehrplan von 1924 sei längst überaltert. Der halbglücklichen Schule, die reif zum Fall sei, könnte vielleicht die neue Einrichtung des Bistariats Möglichkeiten zum Ausbau geben. Der Redner begrüßte dann die Reform der ein-

zelnen Lehrfächer, auf die praktische Darstellung besonders abhebend. Der zukünftige Lehrplan werde an die Lehrerschaft höhere Anforderungen stellen. Größere Flexibilität im schulischen Schaffen werde einleihen und jeder Lehrer unter größerer Selbstverantwortung arbeiten müssen. Das obige Bildungsziel sei Formung des Menschen.

In einer längeren Aussprache wurden die Gedanken des Referenten beleuchtet und unterstrichen. Sie fanden allgemeine Zustimmung, wobei von verschiedenen Seiten, vor allem die Klagen der Landschule, die auf Aenderung des Lehrplans drängt, vorgetragen wurden.

Der Vorstand des Wahlschusses, Hauptlehrer Brümmer-Mannheim, teilte darauf das Ergebnis der Beratungen vom Dienstag mit und schlug den bisherigen ersten Schriftführer, Hauptlehrer Lindenfelder-Heidelberg, für die Wahl des Obmanns, Hofheinz zum stellvertretenden Obmann vor, da der bisherige zweite Vorsitzende, Stadtschulrat Wintermantel-Offenburg, mit seiner Zurückziehung im Herbst dieses Jahres ebenfalls sein Amt niederlegen wird. Eine Neuwahl des ersten Schriftführers soll vorerst nicht vorgenommen werden. Nach einer kurzen Aussprache wurde mit allen gegen eine Stimme von der Vertreterversammlung beschlossen, Lindenfelder als Kandidaten für den 1. Vorsitzenden zu nominieren. Einmütig wurde der Vorschlag angenommen, daß Hofheinz bis zum Ende der Wahlperiode (1933) zweiter Vorsitzender sein soll. Gebilligt wurde, daß Stadtschulrat Wintermantel im Vorstand verbleibe und die Leitung des Lehrereheims und die sozialen Einrichtungen betreue. (Die Wahl wird jetzt in den Bezirksvereinen getätigt.)

Nachdem Hauptlehrer Lindenfelder sich zur Annahme des Obmannsamtes bereit erklärt und die Fortführung der bisherigen Schul- und Vereinspolitik gelobt hatte, wurde die Vertreterversammlung am Mittwochmittag geschlossen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

St. Ettingen, 1. April. (Jahresbericht der Knaben- und Mädchen-Schule.) Die Schülerzahl betrug zu Anfang 582 Knaben. Aus der Spinnerschule waren 43. Es wurde in 17 Klassen unterrichtet. An der Schule wirkten 13 Lehrer, davon 1 Rektor, 9 Hauptlehrer, zwei außerplanmäßige Lehrer und eine Lehrerin. Der frühere Rektor Riede wirt hier seit 20 Jahren als Lehrer und Erzieher. 19 Knaben wurden in verschiedene Erholungsheime geschickt. Ein Schüler kam durch einen Unfall ums Leben. Die Schülerbücher umfassen 595 Bände. Durch die Schulspartasse wurden bis jetzt 7149 Mark gespart, darunter 1000 Mark im letzten Jahre. Die Schülerzahl betrug am Ende des Schuljahres 574. Davon traten 24 Knaben in die höhere Schule über, 35 wurden entlassen, 10 Schüler wurden nicht verlost.

Walden, 1. April. (Direktor Lang 70 Jahre alt.) Am 1. April vollendete der langjährige Direktor der hiesigen Oberralschule, Stadtverordneter Karl Lang, sein 70. Lebensjahr. Von 1891 bis 1912 und von 1918 bis zu seiner vor wenigen Jahren erfolgten Ruhesetzung war Lang zunächst als Professor und Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften und später als Direktor der Anstalt tätig, die er zu hoher Blüte gebracht hat. Trotz seiner starken beruflichen Inanspruchnahme fand Direktor Lang die Zeit, sich kommunalpolitisch zu betätigen. Er gehörte 1910-1912 und wieder seit 1926 dem Bürgerausschuß und einer Anzahl wichtiger Ausschüsse an als Führer der Deutschen Volkspartei.

Unterzombach, 1. April. (Frühlingsboten.) Vor einigen Tagen haben hier die Störche ihren Einzug gehalten, um den Frühling zu verkünden. Ihre Wohnung auf dem Dache des Schulhauses fanden sie noch in bester Ordnung vor.

Kreis Mannheim.

Mannheim, 25. März. (Gewerkschaftsdirektor Kalkschmidt tritt in den Ruhestand.) Gewerkschaftsdirektor Kalkschmidt tritt mit Ablauf dieses Schuljahres nach 22jähriger Dienzeit in den Ruhestand. Am 5. Dezember 1865 in Rohrbaach bei Heidelberg geboren,

Unfall-Chronik.

Itzingen, 1. April. Gestern abend führte der 51 Jahre alte Fr. Lilli ein Stüd Jungvieh aus. Vor dem Abstoß der Firma Gebr. Gutmann in Heidelberg schaute das Tier und schlenderte seiner Begleiter zwischen das Auto und den Anhänger. Lilli wurde überfahren und erlag kurz darauf seinen Verletzungen.

Dumersheim (Amt Kastatt), 1. April. (Motorradunfall.) Der ledige 28jährige Franz Hansmann kam, als er einer Radfahrerin ausweichen wollte, mit dem Motorrad zu Fall und mußte bewußtlos vom Wege getragen werden. Er hatte bei dem Sturz eine schwere Kopfverletzung und einen Schlüsselbeinbruch davongetragen. Die Radfahrerin kam mit dem Schreden davon.

Oberwolfach, 1. April. (Ein Greis überannt.) Der 80 Jahre alte Landwirt Martinus Armbruster aus dem Gelbach wurde in der Nähe des Schillinghofes von einem Radfahrer von hinten angefahren und erlitt eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen. Die Verletzungen sind bei dem hohen Alter des Betunglückten nicht unbedeutlich.

Mannheim, 1. April. (Ein eigenartiger Unfall.) Der 65 Jahre alte Ludwig Lang kürzte rückwärts in die Futterneidmühle und zog sich schwere Verletzungen am Kopf und im Genick zu. Man nimmt an, daß Lang, der Futter schneiden wollte, von einem Schlag getroffen wurde und dabei in die Maschine stürzte.

Selbstmordversuch im Notarrest.

Mannheim, 1. April. Ein am Dienstag abend wegen groben Unfugs in Käuzial festgenommener 30 Jahre alter Tagelöhner versuchte im Notarrest der dortigen Polizeiwache sich durch Erhängen mit einem Taschentuch das Leben zu nehmen. Er konnte nach rechtzeitig von seinem Vorhaben abgehalten werden. Da anzunehmen war, daß er den Selbstmordversuch wiederholen werde, wurde er nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht.

Subilare.

Reilingen (bei Schwetzingen), 1. April. (Ehrwürdiges Alter.) Hier konnte Frau Katharina Gögge geb. Schell, in geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtsag feiern.

Kehl, 1. April. (30jähriges Geschäftsjubiläum.) Am heutigen Tage kann Uhrmachermeister und Goldschmied Josef Wolf hier sein 30jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Aus feinsten Anfängen heraus hat es der tüchtige Meister, Fach- und Geschäftsmann verstanden, sein Geschäft auf die heutige achtbare Höhe zu bringen. So manches Prachtstück feinst- und wertvoller Gold- und Silberarbeiten ist in all den Jahren aus seiner Werkstatt hervorgegangen und erfreut heute noch die glücklichen Besitzer.

Heidelberg, 1. April. (100-Jahrfeier hiesiger Dienststellen.) Mit dem geistigen Tage konnten die hiesige Stadt, Spartalle, das Postamt und der Stadtpark auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Keine Besserung in der Rheinschiffahrt.

Mannheim, 1. April. Die Verkehrslage auf dem Rhein wie sie auch im März keine Besserung auf. Ohne Zweifel erfuhren die Brennstoffvorräte am Oberrhein infolge der Tage starken Frostes, die dieser Monat mit sich brachte, eine erhebliche Verminderung. Kleinere Händlerrfirmen mußten nachbestellen, waren aber, um eine schnelle Belieferung der Kundschaft zu erreichen, auf den Bahntransport angewiesen. Bereinigt wurden zwar auch Schiffsabgaben abgerufen, doch erfolgte eine Hebung des Gesamtverkehrs dadurch nicht. Der Wasserstand unterlag im März starken Schwankungen, getrübt aber fast in allen Fällen ein volles Ab- und eine Durchfahrt zum Oberrhein ohne Leichterung.

Betriebs- und Arbeiterratswahlen.

Kadolzburg, 1. April. Bei den Betriebs- und Arbeiterratswahlen im Betrieb der Gotthard-Alweiser Pumpenfabrik A.G. wurden bei den Betriebsratswahlen drei Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes, zwei Mitglieder des Christlichen Metallarbeiterverbandes und zwei Mitglieder der Roten Gewerkschaftsopposition gewählt. Der Arbeiterrat besteht aus vier Mitgliedern des Deutschen Metallarbeiterverbandes, aus vier Mitgliedern des Christlichen Metallarbeiterverbandes und drei Mitgliedern der Roten Gewerkschaftsopposition.

Streik in Hornberg.

Hornberg, 1. April. Die Besetzung der Schiele und Bruchsaler-Industriewerke A.G. in Hornberg ist in den Ausnahmeständen, nachdem die Lohnverhandlungen ergebnislos abgebrochen worden sind.

Magen, 1. April. (Vorübergehende Stilllegung.) Wie uns die Direktion der Zellstoff-Fabrik Magau mitteilt, hat die Stilllegung des Werkes nur vorübergehenden Charakter und ist auf die Ausführung eines internationalen Einfuhrkontingents-Beschlusses der Produktion und zur Räumung der angelagerten Läger zurückzuführen.

abschloß er später die Oberrealschule in Heidelberg und die frühere Groß-Badische Baugewerkschule in Karlsruhe. Kurze Zeit wurde er dann an der Gewerkschule in Durlach und zwei Jahre als Assistent an der Baugewerkschule. Seit Oktober 1891 bis zum Jahre 1927 war er als Lehrer an der Gewerkschule Mannheim tätig. Bei deren Leitung wurde er zum Direktor der Gewerkschule ernannt. Direktor Kalkschmidt hat sich um die Entwidlung der Mannheimer Gewerkschule wie des badischen Gewerkschaftswesens überhaupt hohe Verdienste erworben.

Kreis Mosbach.

Bronnbach b. Wertheim, 1. April. (Die Weißen Mönche.) Im Laufe des Monats April verließen die Zisterzienser das hiesige Kloster, das sie am 2. Oktober 1921 als „Weiße Mönche“ aus Sittich (Zugoslawien) durch das Entgegenkommen des bekannten Fürsten Alois zu Löwenstein bezogen hatten. Die Mönche siedeln nach Seligenporten in der Oberpfalz über, wo die Wenterauer Kongregation im Jahre 1930 wieder erworben und als Abtei eingerichtet wurde. In Bronnbach ziehen nunmehr Kapuziner ein.

Kreis Baden.

Baden-Baden, 1. April. (Die Postperde verschwindet.) Vom 1. April an werden die Paketzustellfahrten mit posteigenen Kraftwagen ausgeführt, wodurch eine wesentliche Beschleunigung der Paketzustellung erreicht wird. Fernerhin werden die Fahrten zur Beförderung der Posten zwischen dem hiesigen Bahnhof und dem Postamt, die bisher unter Benutzung von Pferden bewerkstelligt wurden, wegfallen. Diese beiden Maßnahmen bedingen die Aufhebung der hiesigen Posthalterei, die nahezu 50 Jahre in den Händen der Familie Emil Ulrich in der Albrecht-Direktor-Straße lag. So verschwindet nunmehr wieder ein Stück der alten alten Zeit. Es muß den Forderungen der Neuzeit auf Schnelligkeit und Wirtschaftlichkeit geopfert werden. Die Romanität der Postperde, der Postkillionen und des Posthorns ist dahin.

Kreis Offenburg.

Kehl, 1. April. (Beschlussfähiger Gemeinderat.) Zu der auf Montag abend einberufenen Gemeinderatssitzung waren von den 14 Mitgliedern nur sechs erschienen. Die gesamte Rechtsopposition war der Sitzung ferngeblieben, wodurch der Gemeinderat beschlussunfähig und die Sitzung auf einen späteren Termin verlegt werden mußte.

Kuenheim (b. Kehl), 1. April. (Postlandsarbeiten.) Die Kuttbiererei des ehemaligen Exerzierplatzes in Brennen wird nunmehr als Postlandsarbeit ausgeführt. Für etwa 100 Tage ist dadurch für 27 Arbeiter Brotverwerb geschaffen. Der Gemeinderat hat zur Befestigung weiterer Postlandsarbeiten beschlossen, eine Generalausbesserung sämtlicher Feldwege vornehmen zu lassen.

R. Pahr, 31. März. (Verschiedenes.) Der Gemeinliche Bauverein hatte nach seinem Geschäftsbericht im abgelaufenen Jahr normalen Geschäftsgang. Nach den Abrechnungen und Rückstellungen werden 5 Prozent Dividende bezahlt und 842 RM auf neue Rechnung vorgetragen. Der Musikverein erhielt als Anerkennung für die Mitwirkung bei der Verlosungsfest im Jahre der Rheinlandsbefreiung eine vom Reichsminister Dr. Wirth unterzeichnete Ehrenurkunde.

Kreis Willingen.

St. Georgen i. Schwarzw., 31. März. Die hiesige Gewerkschule veranstaltete eine Ausstellung von Schüler- und Lehrlingenarbeiten. Damit verbunden war eine Ausstellung von Werkstoffen, neuzeitlichen Bau- und Holzstoffen usw. Das Interesse, das dieser Veranstaltung von Seiten der ganzen Einwohnerschaft entgegengebracht wurde, befandete sich in sehr gutem Besud.

Die Verlobung zu Ostern

teilen Sie Verwandten, Freunden und Bekannten am zweckmäßigsten durch den Verlobungs-Anzeiger der „Badischen Presse“ mit. Auf diese Weise erreichen Sie am billigsten selbst den größten Bekanntheitskreis, denn die „Badische Presse“ wird in fast jeder Familie von Karlsruhe und Umgebung gelesen und ist über ganz Baden wie keine andere Zeitung verbreitet.

Handwerkskammerpräsident Ambs 60 Jahre alt

Freiburg i. Br., 1. April. Am Ostersonntag wird Zimmermeister und Stadtrat Franz Ambs, der Präsident der Handwerkskammer Freiburg, 60 Jahre alt. Aus dem Gebiet der modernen Holzbauten für technische Zwecke, wie freitragender Hallenbau, Brückenbau und dergl., sowie für den als Spezialität gepflegten Treppen- und Geländerbau, hat Zimmermeister Ambs und seine Werkstatt einen Ruf, der weit über die Grenzen seiner Heimat hinausgeht und der ihn als Bahnbrecher und besten Treppenhauer Deutschlands überhaupt anerkennt. Zimmermeister Ambs war mit seinen Treppen und Treppengeländern auch der erste deutsche Zimmermeister auf der Leipziger Messe und hat dort nicht nur als Pionier für Zimmermeister, sondern für das Handwerk überhaupt gemerkt. Bald zwei Jahrzehnte ist Zimmermeister Franz Ambs Vorsitzender des Verbandes bad. plätz. Zimmermeister und fast ebenso lange auch stellv. Vorsitzender des Bundes Deutscher Zimmermeister. Im vergangenen Jahre berief das Vertrauen des gesamten oberbadischen Handwerks Zimmermeister Ambs auf den Sitz des Präsidenten der Handwerkskammer Freiburg i. Br. Weiter gehört der Archivar seit etwa zwei Jahrzehnten dem Stadtparlament in Freiburg i. Br. und seit etwa 10 Jahren dem Stadtrat an. Außerdem ist Präsident Ambs Mitglied des Mittelstandsbeirates der badischen Zentrumspartei und Vorsitzender der kath. Mittelstandsvereinigung Freiburg i. Br. und des kath. Bürgervereins Freiburg. Seit nahezu 40 Jahren gehört er der Feuertwehr Freiburg an und bekleidet z. Zt. das Amt eines Kommandanten. Seit über 25 Jahren ist Ambs Mitglied des Vorstandes der Allg. Ortsrentenliste Freiburg-Stadt und schon seit vielen Jahren deren 1. Vorsitzender. Auch als Stiftungsrat, Kirchenrat und in vielen anderen Eigenschaften stellt Präsident Ambs seine Kraft der Allgemeinheit zur Verfügung.

Waldbrand bei Bruchsal.

Forst b. Bruchsal, 1. April. In dem großen Wald nach Sambrüden brach gestern mittag nahe der Landstraße ein Waldbrand aus, der 3-4 Morgen jungen Korkenbestand vernichtete. Nur durch das rasche Eingreifen zweier Kraftwagenfahrer und zweier Arbeiter wurde weiteres Umsichgreifen des vom Wind angefachten Brandes verhindert.

Schluchsee, 1. April. (Großbrand.) Infolge eines Vergaserbrandes an einem rationären Motor geriet das Detonomiegebäude des Holzauers Benik in Brand, der auch auf das angebaute Wohnhaus übergriff und die Gebäulichkeiten zum größten Teil einäscherte. Nur das Vieh und ein Teil der Fahrbede konnten gerettet werden.

Die Toten im Lande.

Mannheim, 1. April. Der dieser Tage verstorbene Direktor Hans Nord war in der Mannheimer Versicherungsgesellschaft als Subdirektor bzw. General-Agent tätig.

Für jede Dame eine neue Bluse In feinsten Herrenhemd-Verarbeitung Meine Preise sind niedrigste: 8 95 9 75 11 85 14 50 16 75 Rud. Hugo Dietrich

Todes-Anzeige.

Am 1. April 1931 entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser treu besorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Mayer

Blechnernmeister,

im Alter von 54 Jahren.

Karlsruhe, den 1. April 1931,
Grünwinkel, Gerberstr. 5.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
**Frau Christina Mayer, geb. Kamm
und Kinder.**

Die Beerdigung findet am 3. April 1931, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Karl Werner

sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Frau Emilie Werner, geb. Speck
und Kinder.**

Karlsruhe, den 1. April 1931.

Für die Feiertage: Frisch gebrannter Kaffee

Sämtl. Backartikel

in vorzüglicher Qualität

Feinstes Blütenmehl 00

Obst- u. Gemüsekonerven

Weine, Liköre, Sekt

5% Rabatt!

CARL ROTH

DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Erholungsheim d. Stadt Karlsruhe in Baden-Baden.

Das Heim soll Mitte April wieder eröffnet werden. Verpflegungsbilanz bei 5 Mahlzeiten für stielige Selbstzahler 4,50 M., für Kassen und auswärtige Selbstzahler 5,50 M. Persönliche Anmeldung werktäglich von 8-10 Uhr bei uns. Verwaltungsgedäude Sim. Nr. 13. (138356)

Städtisches Krankenhaus Karlsruhe.

Zuckerkrankhe:

Neue Wege durch „Fascol“

Ärztlich erprobt. Ständig neue Erfolgsberichte. Absolut unschädlich. Angenehm im Gebrauch. Auskunf. u. Prospekt im Uran-GmbH, Berkenbrück 48 (Spee), in allen Apotheken zu haben.

Offene Stellen

Für den Kundendienst sucht großes Verlagsgesellschaft für erklaffische Objekte einen Vertreter

Vertreter

mit guten Umgangsformen. Herren, die auf dem Gebiete der Anzeigenwerbung bereits erfolgreich tätig waren, ist eine gute und auskömmliche Existenz geboten. Angebote mit kurzem Lebenslauf u. 614506 an Bad. Presse.

Kleiderpflege

Kreuzstraße 22
Telefon Nr. 6607.

Wäscherinnen und Wäckerinnen im Besonderen

Reparaturen, Umändern, Reinigungen und Bleichen, sowie Unterhaltung von neuen Kleidungsstücken werden billiger u. auf ansprechend. Abholen und Zustellung kostenlos.

Gottl. Wyrich.

Verlobungs- und Vermählungs-Karten

liefert in geschmackvoller Ausführung rasch und preiswert

F. Thiergarten • Karlsruhe i. B.

Buch- und Kunstdruckerei

Neu eingeführt: Backblech- und Damenmäntel

1375 1675 2250
3975 4950 59.-

Beländer
CAL. MAUS. DES. GUTEN. WER. WAREN

Druckarbeiten
liefert rasch u. billig Druckerei d. Thiergarten.

Das Pädagogium Karlsruhe

(Internat und Externat)

unterrichtet Knaben und Mädchen nach dem Lehrplan der bad. Oberrealschulen. Sonderkurse in Latein und Griechisch. Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in entsprechende staatl. Anstalten; zur Primareife, zu Abitur und Ergänzungsprüfung. Kleine Klassen und bewährte individuelle Unterrichtsweise sichern raschen Erfolg. Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Wiederbeginn des Unterrichts Montag 20. April

Karlsruhe, Bismarckstr. 69 und Baischstr. 8. Tel. 3165.

1 Büroraum

mit Zentralheizung u. el. Licht, Kältefr., bei Hauptpost, bef. geeignet für Geschäftsbüro ein. Verbandes od. bezogl. per 1. Juni 1931 günstig zu vermieten. Angebote unter 21017 an die Badische Presse

Edle Eitlinger- und Winterkränze

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen

und Maniarbe m. ein gericht. Bad. Garten, b. Richard Wagnerstr., auf 1. Juli zu vermieten. (14767) Näheres Telefon 2761.

Garage zu vermieten

1. Tel. 3074.

4 Zim.-Wohnung

einget. Bad u. Zubeh., 1. Stock, Kältefr., b. Richard Wagnerstr., auf 1. Juli zu vermieten. (14767) Telefon 1067.

1 Zimmer u. Küche

loftort zu vermieten. Rintheim, Gärtenstr. 21.

Zimmer

Kältefr., Wohn- u. Schlafzim., ruh. sonn. a. eins. zu verm. bef. a. Wf. Sim. Gärtenstr. 23. 2. Stock (14767)

Kältefr., sehr gut möbl. Zim., Bad u. Tel., auch überd. zu vermieten. Amalienstr. 81. 2. St. (14650)

Gut möbl., schön Zimmer zu vermieten. Gärtner, Kältefr. 73 (3 Treppen).

2 Zimmer

(er, 7,50 x 5,20) und 5x4, 2. Büro zu verm. in ertrag. Bismarckstr. 59. 11. (14767)

Gut möbl. Zimmer, an berufl. Herrn od. Dame billig zu verm. Waldstraße 3. 2. St.

Schönes Zimmer u. an ruh. Mieter lof. zu verm. Kältefr. 77. Nähe Eitlingerstr.

Gut möbl. Zimmer, 1 od. 2 Bett., el. L., u. Pers. bill. zu verm. Eitlingerstr. 21. part. (14767)

3 Zimmer-Wohnung

Gebhardtstraße 12. 3. Stock. Wohnkammer, modern, geräumig, evtl. mit Autogarage, lof. oder später zu vermieten. (13855) Näheres Hauptredaktionstr. 15. Telefon 8151.

Schöne 3 Zim.-Wohnung

Reckartstraße 16. III. Stock. In sonniger, freier Lage, mit Bad, Balkon, Veranda, Maniarbe und Zubeh. auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres IV. St. rechts.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.

el. Licht, Bad und Küchenbenutzung an Ober- u. verm. Gut werden die Zimmer einzeln mit od. ohne Benützung abgeg. Vorkstr. 2. u. r. *

mielgesuche

Rinderhof, Ober. sucht auf 1. Mai

3 Zim.-Wohnung

(Altwohn.) Ang. unt. 1921 an d. Bad. Pr. Sonntag, große

3 Zim.-Wohnung

mit Zubeh. in e. Lage, auf 1. Juni od. später, auch mit Preis um 11000 an d. Bad. Pr.

3-4-3-Wohnung

mit Zubeh. und Bad in gut. Südwestlage von Beamten (3 erw. Pers.) auf 1. Juli gek. Preis bis 100 M. Angebote unter 21018 an die Badische Presse.

1 Zim.-Wohnung

auf 1. Mai zu vermieten (Eitl.). Tel. unt. 14767 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

große Räume, m. Bad und sonstigen Zubeh. auf 1. Juli od. später gef. Preis um 10000 an d. Badische Presse. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

3 Zim.-Wohnung

von Beamtenbevorzugt, evtl. Sohn zu vermieten gek. Preis um 10000 an d. Bad. Pr. (14767)

